

Trainee-Programm der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Wenn ihr es machen könnt, dann tut es!

62 Ingenieurinnen und Ingenieure haben bereits das Trainee-Programm der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau durchlaufen, dass es seit Oktober 2015 gibt. Weitere 20 Berufseinsteiger sind gerade mitten drin und werden Ende Juli 2020 diese bundesweit einzigartige, berufsbegleitende Weiterbildung beendet haben. Drei ehemalige Trainees erzählen darüber, wie sie das im Trainee-Programm erworbene Wissen bereits seit einiger Zeit in der Praxis einsetzen. Und ob sich ihre Erwartungen erfüllt haben.

2 **Herr Koller, Sie gehören zu den Pionieren des Traineeprogramms. Zusammen mit 18 weiteren jungen Bauingenieuren haben Sie von Oktober 2015 bis Juli 2016 am allerersten Traineeprogramm der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau teilgenommen. Wie kam es dazu?**

Koller: Ich habe zufällig über einen Artikel der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau erfahren, dass ein Trainee-Programm geplant ist. Die Themen und Inhalte klangen interessant und weil bei mir ohnehin der Wunsch nach einer beruflichen Weiterentwicklung da war, kam das sozusagen zur passenden Zeit. Kurz darauf

hatte ich einen Termin mit unserem Geschäftsführer, in dem ich ihn darauf angesprochen habe.

Wie hat er reagiert?

Koller: Er fand die Initiative gut und hat mir und einem Kollegen dann auch die Teilnahme ermöglicht.

Mussten Sie Überzeugungsarbeit leisten?

Koller: Klar. Zumal wir ja am allerersten Jahrgang teilgenommen haben. Es gab also niemanden, den man fragen konnte, ob denn die Erwartungen der Trainees und deren Chefs

erfüllt wurden. Und die knapp 9.000 Euro, die die Teilnahme pro Person kostet, sind natürlich auch eine Hausnummer. Das entscheidet man nicht über Nacht, zumal es auch ein beträchtlicher persönlicher Aufwand ist. Aber sowohl mein Chef als auch ich, waren mit der Entscheidung am Ende sehr zufrieden. Ich kann den jungen Kollegen nur sagen: Wenn ihr es machen könnt, dann tut es!

Frau Maier, Herr Frey, wie waren Ihre Erfahrungen?

Maier: Ich war damals auf der Suche nach einem Traineeship und hatte auch einen Arbeitgeber im Auge, der etwas Ähnliches hausintern anbietet. Zum Zeitpunkt meiner Initiativbewerbung damals gab es dort allerdings keine freien Traineeestellen. Als ich dann bei meinem aktuellen Arbeitgeber andockte, habe ich mit ihm über das Traineeprogramm der Kammer gesprochen. Ich war die zweite Mitarbeiterin bei uns, die teilnehmen durfte. Es gab also schon positive Vorerfahrungen.

Frey: Ich wurde von meinem Chef gefragt, ob ich teilnehmen will. Er hatte schon zwei meiner Kollegen in den ersten Jahrgang geschickt und war vom Nutzen des Traineeprogramms überzeugt. Ich selbst hatte anfangs etwas Bedenken. Ich war erst anderthalb Jahre im Beruf und dachte, es wäre vielleicht noch zu früh.

Waren die Sorgen begründet?

Frey: Nein, im Nachhinein würde ich sagen, es war genau die richtige Entscheidung.

Herr Koller, Sie brachten schon sieben Jahre Berufserfahrung mit, als Sie teilgenommen

In den Monaten des Traineeprogramms lernen sich die Teilnehmer sehr gut kennen und halten auch darüber hinaus den Kontakt.



Bayerische Ingenieurekammer-Bau



Andreas Koller, 38 Jahre, Teilnehmer im ersten Traineejahrgang gemeinsam mit einem Kollegen, Prokurist bei BBI Ingenieure GmbH, Landshut, Bauingenieur seit 2008



Franziska Maier, 30 Jahre, Teilnehmerin im zweiten Traineejahrgang, Projektingenieurin bei WTM Engineers, München, 2. WTM-Mitarbeiterin, die am Traineeprogramm teilnahm, Bauingenieurin seit 2015



Michael Frey, 31 Jahre, Teilnehmer im zweiten Traineejahrgang, Projektleiter und BIM-Koordinator bei der Konstruktionsgruppe Bauen AG, Kempten, 3. Mitarbeiter, der am Traineeprogramm teilnahm, Bauingenieur seit 2016



Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Hilfreich ist der Einblick in die ganz unterschiedlichen Bereiche. Dadurch lernen die Teilnehmer, die Projektkollegen und die Gesamtzusammenhänge besser zu verstehen.

haben. Hat es sich trotzdem gelohnt?

Koller: Ich kann natürlich nicht sagen, ob der Nutzen höher gewesen wäre, wenn ich damals noch Berufseinsteiger gewesen wäre. Wenn man frisch von der Uni kommt, ganz ohne Berufspraxis, ist es meiner Meinung nach noch zu früh. Ich persönlich finde, dass es gut ist, wenn man schon etwas Erfahrung mitbringt. Denn dann kann man besser einen Bezug zu eigenen, konkreten Projekten herstellen und gezielt nachfragen.

Was ist vier bzw. fünf Jahre nach der Teilnahme geblieben?

Frey: Was ich durchweg super fand, war der Einblick in die ganz unterschiedlichen Bereiche. Wir haben gelernt, die Projektkollegen

und die Gesamtzusammenhänge besser zu verstehen. Es verbessert die Zusammenarbeit zwischen den Disziplinen.

Koller: Der Blick über den Tellerrand hinaus war definitiv ein großer Mehrwert, von dem ich dauerhaft profitiert habe. Und ich habe viele interessante Menschen kennengelernt, mit denen sich meine Wege sonst wahrscheinlich nicht gekreuzt hätten.

Maier: Dem kann ich mich nur anschließen. Was ich mitgenommen habe, ist ein besseres Verständnis für die Bauherrenseite. Toll war der ungezwungene Austausch mit den Referenten, der Blick hinter die Kulissen. Den Kontakt zu den anderen Trainees fand ich auch sehr wertvoll. Diese gemeinsamen neun Monate verbinden einfach, das bleibt.

Sind Sie denn noch in Kontakt mit den anderen Trainees?

Frey: Ja, da entsteht ganz automatisch ein gewisser Zusammenhalt.

Koller: Mit einigen aus meinem Jahrgang treffe ich mich noch in unregelmäßigen Abständen. Und die Kammer bietet inzwischen auch zweimal jährlich Veranstaltungen an, zu denen alle aktuellen und ehemaligen Trainees eingeladen werden, sodass man auch jahrgangsübergreifend Kontakte knüpfen kann.

Maier: Ich habe sogar eine ehemalige Kommilitonin wiedergetroffen. An der Uni hatten wir gar nicht so viel Kontakt, aber in den Monaten des Traineeprogramms haben wir uns dann richtig gut kennengelernt. Ich bin nun sogar gemeinsam mit ihr Teil des Arbeitskreises



Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Das Programm vermittelt auch ein besseres Verständnis für die Bauherrenseite. Positiv bewertet wird der Blick hinter die Kulissen.



Ein wenig Berufserfahrung sollte bereits mitgebracht werden. Dann lässt sich leichter ein Bezug zu eigenen, konkreten Projekten herstellen und gezielt nachfragen.



Positiv bewertet wird, dass das Traineeprogramm auch Soft Skills vermittelt.

4 junge Ingenieure der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau.

Arbeitskreis junge Ingenieure? Was hat es damit auf sich?

Maier: Den Arbeitskreis junge Ingenieure gibt es seit Herbst 2019. Wir sind acht junge Leute, die im Auftrag des Vorstands der Kammer Projekte auf den Weg bringen, die sich an Berufseinsteiger und Ingenieure in den ersten Berufsjahren richten. Zusätzlich gibt es das Netzwerk junge Ingenieure, bei dem jeder Ideen einbringen und sich vernetzen kann.

Welche Projekte gibt es denn ganz konkret?

Maier: Auf der IKOM Bau und am Bayerischen Ingenieuretag haben wir eine Umfrage gemacht und ermittelt, wie sich junge Ingenieure ihren Traumjob und die Rahmenbedingungen vorstellen und welche Unterschiede es zu den Wünschen der älteren Kollegen gibt. Die Ergebnisse werden wir demnächst online veröffentlichen.

Was ich schon vorwegnehmen kann: Ein „grünes“ Unternehmen punktet gerade bei den ganz jungen Kollegen sehr stark. Und: der Job ist wichtig, aber die Work-Life-Balance muss gewahrt bleiben.

Wie hat sich denn das Trainee-Programm auf Ihre Work-Life-Balance ausgewirkt? Sind Sie die Karriereleiter hochgeklettert?

Maier: Vom Titel her habe ich die gleiche Funktion. Ich bin immer noch Projektingenieurin, aber auf dem Weg zur Projektleiterin. Auch ohne neuen Titel habe ich mehr Aufgaben und mehr Verantwortung bekommen.

Frey: Das ist bei mir eigentlich genauso. In-



Das Modul-Rad des Traineeprogramms. Bayerische Ingenieurkammer-Bau

zwischen nimmt BIM in meiner Arbeit einen noch größeren Stellenwert ein. An diesem Thema kommt mittelfristig ohnehin niemand mehr vorbei.

Koller: Ich bin inzwischen stellvertretender Abteilungsleiter der Tragwerksplanung und Prokurist.

Was ist Ihnen vom Traineeprogramm nachhaltig in Erinnerung geblieben?

Frey: Die Referenten. Besonders ist mir Herr Balmert im Gedächtnis geblieben, der ist Stadtdirektor a.D. bei der Landeshauptstadt München. Er hat uns nahegebracht, wie auf Auftraggeberseite Projekte angegangen werden. Das fand ich wirklich sehr interessant.

Maier: Stimmt, Herr Balmert war super! Am

besten fand ich aber das Kommunikationstraining bei Herrn Pittrich. Wir haben gelernt, welche verschiedenen Persönlichkeitstypen es gibt und wie man mit ihnen umgeht. Da wurde ich persönlich am meisten abgeholt.

Koller: Tatsächlich ist mir auch das Kommunikationstraining am stärksten in Erinnerung geblieben. Ich weiß noch, dass am Anfang alle etwas skeptisch waren. Aber Herr Pittrich hat eine super Atmosphäre geschaffen und dadurch waren alle gleich begeistert bei der Sache. Ich finde es gut, dass das Traineeprogramm auch Soft Skills vermittelt, das macht man sowieso viel zu selten.

Bei Ihnen allen liegt die Teilnahme am Traineeprogramm schon ein paar Jahre zurück und



Eine besondere Herausforderung: Das Kommunikationstraining, bei dem am Anfang alle etwas skeptisch waren.

› Kern-Infos zum Traineeprogramm

Informieren Sie sich bei unserem Info-Abend oder Info-Webinaren:
Info-Abend mit den Modulleitern und ehem.

Teilnehmerin am 27.05.2020 von 18:00 – 20:00 Uhr

Info-Webinar am 07.05.2020 von 10:00 – 10:30 Uhr

Info-Webinar am 28.05.2020 von 10:00 – 10:30 Uhr

Gerne informiert Sie unsere Projektmanagerin Jennifer Wohlfarth auch persönlich.

Termin und Ablauf

Start: 15. Oktober 2020

Abschluss: 16. Juli 2021

21 Präsenztage sowie Einführungs- und Abschlussveranstaltung

Webinare, Vor- und Nachbereitung über Begleitmaterial

Leistungsnachweis über Modul-, Projekt- und Gruppenaufgaben

Zertifikat bei erfolgreicher Teilnahme

Ort

Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Ingenieurakademie Bayern

Schloßschmidstraße 3, 80639 München

3 Praxistage auf Baustellen

Zugangsvoraussetzungen

Abgeschlossenes Studium

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Teilnehmer begrenzt.

Teilnahmegebühr

8.900,00 Euro (alternativ 2 Raten zu je 4.500,00 €)

500,00 € Frühbucherrabatt bis 31. Juli 2020

Treuebonus

10 % für Unternehmen und Behörden, die mehr als einen Trainee ins Programm schicken bzw. in den vergangenen Jahren einen Trainee geschickt haben.

20 % für Unternehmen und Behörden, die in den vergangenen Jahren bereits zwei oder mehr Trainees geschickt haben.

Sie sind immer noch im gleichen Büro. Zufall?

Frey: Ich empfand es als riesengroße Wertschätzung, dass ich am Traineeprogramm teilnehmen durfte. Das bindet einen natürlich ein Stück weit ans Unternehmen, ganz klar.

Koller: Das sehe ich auch so. Es ist ein gegen-

seitiger Vertrauensbeweis und natürlich auch ein Instrument der Mitarbeiterbindung.

Maier: Am Traineeprogramm teilnehmen zu dürfen, das motiviert ungemein. Ich verstehe das als ganz klares Signal, dass man weiterentwickelt werden soll, dass man jemand ist,



Die neun gemeinsamen Monate schaffen wertvolle Verbindungen.

der potentiell mehr Verantwortung bekommen soll. Das bindet, keine Frage.

Wie wichtig ist es aus Ihrer Sicht heutzutage, sich in einer Berufsvertretung zu organisieren?

Maier: Ich sehe die Mitgliedschaft in der Kammer als große Chance, etwas aktiv mitzugestalten, etwas zu bewirken. Gerade, wenn man in einem Arbeitskreis oder einem ähnlichen Gremium dabei ist. Die Kammer fördert auch den Dialog zwischen den Generationen, was für alle ein großer Gewinn ist. Man nimmt uns junge Ingenieure ernst, fragt nach unserer Meinung. In unserem Büro sind viele Kollegen in der Kammer, unser Chef unterstützt das.

Koller: Bei uns im Büro ist es üblich, in der Kammer zu sein. Ich bin schon seit 2011 dabei. Seit einem Jahr bin ich nun auch Beratender Ingenieur.

Frey: Ich bin 2018 in die Kammer eingetreten. Mein Antrieb ist es, der Bauwelt mehr Gehör zu verschaffen. Es ist wichtig, dass eine gewisse Lobbyarbeit gemacht wird und dafür braucht es die Kammer. ◀

Das Interview führte Sonja Amtmann, Pressereferentin der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau